

# Info-Veranstaltung zur Gemeindeentwicklung

## Bürgermeister erinnert in Sitzung an Termin – Weitere Themen: Hundekot-Abfallboxen und Stromkosten

Von Franz Gilg

**Reut.** Umfangreich waren die Bekanntgaben von Bürgermeister Alois Alfranseder bei der jüngsten Gemeinderatssitzung. Zuerst erinnerte er an die Auftakt-Infoveranstaltung zur geplanten gemeindlichen Weiterentwicklung der drei Ortsteile Reut, Taubenbach und Noppling am kommenden Mittwoch, 15. Februar, um 19 Uhr im Gasthaus Schreiner in Reut. Er hofft, dass sich dort möglichst viele Bürger einfinden, die bei diesem Projekt mitmachen wollen. Im März soll es dann eine Klausurtagung geben. Sie dauert eineinhalb Tage und dient der Ausarbeitung konkreter Ziele.

Alexandra Huber hatte im vergangenen April beantragt, die Gemeinde solle sogenannte Hundekotkisten aufstellen, damit die Hinterlassenschaften der Vierbeiner nicht in der Natur entsorgt werden. Laut Verwaltung sind in Reut 129 Hunde angemeldet. An-

gesichts dieser Zahl würde es sich lohnen, solche Kästen aufzustellen. Der Bürgermeister erklärte, dass dieser Punkt in der nächsten Sitzung behandelt werde. Vorab gab er dem Gremium ein paar Informationen, über die man sich bis dahin Gedanken machen sollte: Die günstigere Variante sind Beutelhalter ohne Abfallbox für 100 Euro. Inklusive Montage und Nebenkosten wären das 200 Euro. Mit Abfallbox erhöht sich der Gesamtpreis auf etwa 500 Euro. Hinzu kommt, dass diese Behälter wöchentlich entleert werden müssten. „Zehn Kästen sind notwendig“, so Alfranseder. „Damit kommen wir auf 5000 Euro.“

Die Strompreisentwicklung in der Gemeinde ist keineswegs „dramatisch“, wie zu erfahren war. Letztes Jahr zahlte Reut noch für seine Liegenschaften und die Straßenbeleuchtung (komplett auf LED umgestellt) 20 Cent pro Kilowattstunde. Das machte eine Gesamtsumme von 16 748 Euro.



**Bürgermeister** Alois Alfranseder aus Reut. – Foto: Bach

Aktuell hat man einen Grundversorger, der rund 33 Cent für die Kilowattstunde verlangt. Im Vergleich zu anderen Gemeinden stehe man damit noch „sehr gut“ da.

Nun will man möglichst günstige Angebote einholen. Aber dabei heißt es, nicht lange zu zaudern, denn die Preise am Strommarkt schwanken schnell. „Oft ist ein Angebot nur eine halbe Stunde lang gültig“, so der Bürgermeister.

Deshalb erhielt er die Ermächtigung des Gemeinderates, selbst verhandeln und dem günstigsten Bieter den Zuschlag geben zu dürfen. Um Energiekosten zu sparen, stelle die Gemeinde ihre Heizungen sukzessive auf effektivere Geräte um. Die Lager für Pellets und Öl wurden letztes Jahr früh und noch zu einem guten Preis gefüllt. Heuer will man ebenso verfahren. „Damit können wir einige Tausend Euro sparen.“

Dann berichtete Alfranseder über das Ergebnis zweier Verkehrsschauen, die Ende letzten Jahres im Gemeindebereich durchgeführt wurden. Die erste betraf die Straße an der „Garnecker Freiheit“, wo viele Veranstaltungen stattfinden. Laut Thomas Jetzlsperger, Gemeinderat und Betreiber dieses Erlebnishofes, wird dort sehr zügig gefahren. Nun einigte man sich darauf, entsprechende Hinweisschilder anzubringen.

In Taubenbach am Parkplatz, wo auch Busse halten, sollen Markierungen angebracht werden, um dort mehr Klarheit zu schaffen. Ferner wurde es als sinnvoll gesehen, in der Ortsmitte von Taubenbach eine verkehrsberuhigte Zone einzurichten. Dann dürfte dort nur noch mit Schrittgeschwindigkeit gefahren werden.

Ein Ärgernis gibt es an der Staatsstraße 2090 auf Höhe Winkelmühle. Dort kommt es wiederholt zu Schäden durch umstürzende Bäume. Es handelt sich um Eschen, die an einem Pilzbefall leiden. „Da kommt allmählich der ganze Hang runter“, wurde festgestellt. Wiederholt musste die Feuerwehr schon dorthin ausrücken, um die Fahrbahn frei zu machen. Zuständig ist das staatliche Bauamt, mit dem bereits Kontakt aufgenommen wurde. Auch die Grundstücksbesitzer sollen informiert werden.